

TERRA Kompetenz

Lösungshinweise

Seite 307

Sachkompetenz

1 Stellen Sie die Voraussetzungen für die boomartige Entwicklung des weltweiten Tourismus und dessen wirtschaftliche Bedeutung dar.

Der Tourismus als Phänomen und seine Entwicklung ist eng verbunden mit der Entstehung postindustrieller Gesellschaften im 20. Jahrhundert. Das rasante Wachstum des Tourismus wird dabei zurückgeführt auf eine günstige Konstellation von wirtschaftlicher Dynamik, politischer Liberalisierung und innovativer Transporttechnologie. Diese vollzogen sich zunächst seit den 1950 Jahren in den westlichen Industriegesellschaften und breiteten sich seit ca. zwei Jahrzehnten zunehmend auch auf die Transformations- und Schwellenländer aus. So hat sich das Reisen von einem Luxus- zu einem Massenprodukt gewandelt, welches heutzutage in den meisten Industrieländern für einen Großteil der Bevölkerung erschwinglich ist. Ferner spielen sich verändernde Wertehaltungen eine zentrale Rolle bei der Freizeit- und Urlaubsgestaltung der Menschen. Die wichtigsten auslösenden und sich verstärkenden Faktoren im Überblick sind:

- verkürzte Arbeitszeiten und daraus resultierend immer mehr frei verfügbare Zeit zur Erholung und Freizeitgestaltung,
- der fortschreitende demographische Wandel mit steigender Lebenserwartung lässt eine zahlungskräftige und reisewillige Bevölkerungsschicht entstehen,
- die Zunahme des allgemeinen Wohlstandes bildet eine wichtige Grundvoraussetzung, dass besonders in den Industrieländern breite Bevölkerungsschichten am Reisemarkt teilnehmen können,
- ein erhöhtes Bildungs- und Erholungsbedürfnis der Medien- und Informationsgesellschaft,
- Entwicklung von einer Dienstleistungs- zu einer Erlebnisökonomie, in der breite Teile der Bevölkerung vermehrt Erlebnisprodukte konsumieren,
- verstärkte Liberalisierung im grenzüberschreitenden Personenverkehr,
- Entwicklung einer dynamischen „Reiseindustrie“,
- Ausweitung und Kostenreduzierung im Flugverkehr, vor allem durch technologische Innovationen.

2 Erklären Sie die Ausprägung verschiedener Tourismusarten vor dem Hintergrund ökonomischer und gesellschaftlicher Entwicklungen.

Die Art wie Menschen ihre Freizeit bzw. ihren Urlaub gestalten steht in engem Zusammenhang mit den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen und gesellschaftlichem Wandel. Den individuellen Zielsetzungen, Erwartungen und finanziellen Möglichkeiten der Reisenden entsprechend haben sich verschiedene Tourismusformen wie Individual-, Pauschal- und Geschäftstourismus entwickelt. Je nach Reisemotiv und der überwiegenden Aktivität am Urlaubsort lassen sich folgende Tourismusarten unterscheiden:

- Erholungstourismus (je nach Saison naturnaher Aktivurlaub mit Baden, Wandern, Skifahren etc.)

- Städtetourismus (Besichtigung kultureller Sehenswürdigkeiten oft kombiniert mit Shopping-Tourismus)
- Eventtourismus (in der Regel Kurzaufenthalt zum Besuch von Festivals oder Großveranstaltungen aus Kultur und Sport)
- Kur/Wellness-Tourismus (Gesundheit, Entspannung und Wohlbefinden)
- Kreuzfahrttourismus (Erlebnisreisen auf dem Wasser)
- Themenparktourismus (Urlaub in Freizeitparks wie Disneyland)
- Religions- oder Pilgertourismus (Reise zu religiösen Stätten bzw. Wallfahrtsorten)
- Geschäfts- oder Kongresstourismus

Die fortwährende Suche und Erschließung von geeigneten Zielen für eine touristische Nutzung erfolgt nicht alleine vor dem Hintergrund eines erwarteten quantitativen Wachstums der Touristenzahlen. Vielmehr sind es steigende Ansprüche der Urlauber an Ausstattung und Umfeld touristischer Standorte sowie der immer wiederkehrende Wunsch nach Einmaligem und Außergewöhnlichem, die die Entwicklung der Tourismusbranche vor allem seit den letzten beiden Jahrzehnten bestimmen.

3 Erläutern Sie die mit dem Tourismus verbundenen Chancen und Risiken in Entwicklungsländern.

Für Länder der so genannten Dritten Welt spielt der Tourismus eine zunehmende wichtigere Bedeutung. Sind günstige naturräumliche Gegebenheiten, ein besonderes kulturelles „Angebot“ und politische Stabilität vorhanden, kann der Tourismus einen Beitrag zur wirtschaftlichen Entwicklung sowie zur Modernisierung des Landes leisten. So hat der Tourismus in der Regel eine deutliche Steigerung des BIP, höhere Steuereinnahmen und steigende Beschäftigung zur Folge. Auch trägt er durch den Ausbau der allgemeinen Verkehrsinfrastruktur zur Verringerung der regionalen/sozialen Disparitäten innerhalb des Landes bei. Periphere Regionen, in denen sich der Tourismus ansiedelt, werden meist besser für Waren und Dienstleistungen an übergeordnete Zentren angebunden. Weiterhin kann die Adaption von Innovationen zu einem Wandel der Wirtschaftsstruktur und ein verstärkter Umwelt- und Naturschutz zum Erhalt des touristischen Kapitals führen.

Demgegenüber sind mit dem Tourismus aber auch ökonomische, soziale und ökologische Risiken verbunden. Mögliche negative Auswirkungen sind erhöhte Verschuldung aufgrund enormer Investitionskosten, Preissteigerungen, starke Saisonalität der Beschäftigung, Verdrängung herkömmlicher Wirtschaftszweige, Zerstörung und Belastung der natürlichen Umwelt sowie Veränderung des Konsumverhaltens und traditioneller Wertevorstellungen.

Methodenkompetenz

1 Recherchieren Sie im Internet oder in der Tagespresse nach einem Fallbeispiel, an dem ökologische und/oder soziale Auswirkungen durch den Tourismus in drastischer Weise deutlich werden.

Diese Aufgabe lässt sich nicht eindeutig beantworten. Geeignete Fallbeispiele sind jedoch in der Regel in jenen Tourismusregionen vorzufinden, in denen es in sehr kurzer Zeit zu einem exzessiven Wachstum der Reisebranche und zu Strukturen des Massentourismus gekommen ist. Beispiele sind die Tourismushochburgen in den Alpen oder Tourismuszentren am Mittelmeer. Aktuell sind Entwicklungsländer überwiegend von negativen Begleiterscheinungen des Tourismus betroffen. Sie erleben momentan einen regelrechten Reiseboom. Meist gelingt es dort nicht, an das schnelle Wachstum angepasste Konzepte und Maßnahmen zum Schutz der natürlichen Ressourcen und des sozialen bzw. kulturellen Ausgleichs zu realisieren.

2 Interpretieren Sie die Karikatur 2 zum Alpentourismus.

Der Zeichner der Karikatur macht am Beispiel des Fremdenverkehrs in den Alpen auf ein Grunddilemma der Tourismusbranche aufmerksam. Eine der wichtigsten Ressourcen des Tourismus stellt eine intakte und nur wenig vom Menschen überformte Naturlandschaft dar, die jedoch nicht beliebig neu erschlossen werden kann. Unter dem Primat der Profitorientierung und absoluten Ökonomisierung der Landschaft ist die touristische Erschließung gerade in den Alpen mit Aufstiegs- hilfen, Straßen und Hotels mancherorts aber bereits bis in die höchsten Regionen und entlegensten Täler vorgedrungen. Die plötzliche Erkenntnis der Seilbahnbetreiber, dass „man dringend neue Berge brauche“, obwohl dem natürlich Grenzen gesetzt sind, ist Beleg einer kurzfristigen und nicht nachhaltigen Tourismusentwicklung.

Urteilskompetenz

1 Erörtern Sie den Zielkonflikt zwischen wirtschaftlichem Wachstum durch Tourismus und nachhaltiger und sozial gerechter Entwicklung in Tourismusregionen.

Eigentlich stehen sich hier zwei widersprüchliche und unvereinbare Ansprüche gegenüber. Einerseits stellt der Tourismus einen wichtigen Wirtschaftsfaktor dar, der durch Beschäftigung und Einkommen die wirtschaftliche Grundlage für viele Menschen in der Tourismusregion sichert. Investitionen in eine touristische Infrastruktur und ein spezifisches Beherbergungsangebot führen meist zu einem Wachstumsimpuls, der sich in steigenden Touristenzahlen ausdrückt. Das führt aber im weiteren Verlauf häufig zu sozialen Disparitäten und geht zu Lasten der natürlichen Ressourcen. Auch wird die einheimische Bevölkerung nicht immer angemessen an den Strukturveränderungen beteiligt. Es gilt in Zukunft eine ausgewogenere Balance zu finden zwischen kontrolliertem Wachstum und dem Erhalt einer sauberen intakten Umwelt und des gewachsenen sozialen Gefüges. Konzepte des sanften Tourismus versuchen diesen strukturellen Zielkonflikt abzumildern. Sanfter Tourismus kann räumlich begrenzt die negativen wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Begleiterscheinungen des Massentourismus nicht zur Entfaltung kommen lassen. Aber vor dem

Hintergrund einer prognostizierten globalen Zunahme an Touristen läuft der Anspruch des sanften Tourismus jedoch Gefahr zu versagen. Denn als bloßer Appell an die Selbstverantwortung des Einzelnen und damit zum Verzichtsaufruf oder als Tourismusform eines privilegierten „alternativen Mittelstands“ greift das Konzept zu kurz. Es bleibt die noch nicht zufriedenstellend gelöste Frage offen, wie Reisebedürfnisse vieler und der Anspruch, dass deren Umsetzung ökonomisch, ökologisch und sozial verträglich sein möge, zu realisieren wären.

2 Bewerten Sie Ihr eigenes und fremdes Urlaubsverhalten hinsichtlich der damit verbundenen Folgen.

Eine selbstkritische Betrachtung des eigenen Urlaubsverhaltens und der damit verbundenen Folgen ist eine wichtige Voraussetzung zur Veränderung. Die Analyse folgender Aspekte/Fragen der Reiseplanung und -gestaltung sind hierbei von großer Bedeutung: Wie bewege ich mich fort (zum und am Urlaubsort)? Wie beansprucht mein Verhalten als Tourist die Ressourcen (z. B. Energie, Wasser, Rohstoffe etc.)? Welche Auswirkungen hat meine Reise für den Arbeitsmarkt vor Ort (z. B. kurz- oder langfristige Arbeitsplätze, Beschäftigung von Frauen)? Welche kulturellen Auswirkungen kann meine Reise verursachen (Neid, Übernahme fremder Lebensgewohnheiten durch Einheimische)?

Handlungskompetenz

1 Stellen Sie Ihr Fallbeispiel zu den ökologischen und sozialen Auswirkungen des Tourismus mit Hilfe einer Powerpoint-Präsentation in Ihrem Kurs vor.

Wichtige und nützliche Anregungen zur inhaltlichen Gliederung und äußeren Gestaltung Ihres Vortrages finden Sie auf der Doppelseite TERRA-Methode „Arbeitsergebnisse präsentieren“ (Schülerbuch Seiten 312 – 313).

2 Ein Freizeitpark in Ihrer Region soll erweitert werden. Erarbeiten Sie unterschiedliche Perspektiven und Positionen dieses Raumnutzungskonfliktes und vertreten Sie diese in einer Podiumsdiskussion.

Im Umkreis Ihres Wohnortes gibt es sicherlich einen Vergnügungs- bzw. Freizeitpark, der durch Erweiterungspläne in der Vergangenheit oder in der aktuellen Gegenwart Gegenstand einer öffentlichen Diskussion geworden ist. Aus verschiedenen Perspektiven stellt sich dieses Vorhaben unterschiedlich dar. Wirtschaftliche Gründe wie Beschäftigung und Steuereinnahmen, Lärmemissionen, Naturschutz, erhöhtes Verkehrsaufkommen etc. können Argumente der Auseinandersetzung sein. Diese werden meistens von verschiedenen Akteuren oder Interessensgruppen vertreten. Wenn auch stereotyp könnten dies der Park-Betreiber, die kommunale Wirtschaftsförderung, politische Parteien, die betroffenen Anwohner, eine Bürgerinitiative oder der örtliche Naturschutzverein sein.